

»Neugier in einem positiven Sinn ist für entwickelte Gesellschaften wie die unsere vielleicht die wichtigste Tugend zur Zukunftssicherung. Ihr Ziel sollte es sein, nicht nur das zu verstehen, was die Wirklichkeit prägt, sondern Optionen zu entwickeln, die über die bestehende Wirklichkeit hinausführen. Eine Wissenschaft, die von diesem Impuls angetrieben ist, kann große gesellschaftliche Relevanz entfalten.«

Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert
Schirmherr des Deutschen Studienpreises

Der Deutsche Studienpreis

Neue Stadtentwicklungskonzepte, ein nachhaltiges Sozialsystem, energieeffiziente Technologien, zeitgemäße Wege der Entwicklungszusammenarbeit, eine neue Krebstherapie – Wissenschaftler arbeiten an zahlreichen Themen, die von unmittelbarer gesellschaftlicher Relevanz sind. Nicht selten allerdings im Verborgenen, ohne dass die Öffentlichkeit Notiz davon nimmt.

Die Körber-Stiftung will insbesondere junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermutigen, den gesellschaftlichen Wert ihrer Forschung selbstbewusst zu vertreten und in die öffentliche Debatte einzubringen. Mit dem Deutschen Studienpreis zeichnet sie deshalb Nachwuchswissenschaftler aller Disziplinen aus, die in ihrer fachlich exzellenten Dissertation gesellschaftlich relevante Themen bearbeitet und handfeste Ergebnisse vorgelegt haben: innovative Verfahren oder Produkte, zukunftsweisende Modelle für die Organisation des Gemeinwesens oder sachkundige Orientierung in aktuellen gesellschaftlichen Streitfragen.

Die Ausschreibung

Um was geht es?

Unter der Schirmherrschaft des Bundestagspräsidenten zeichnet der Deutsche Studienpreis jährlich herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aller Fachrichtungen aus. Für substantielle und innovative Dissertationen von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung vergibt die Körber-Stiftung drei Spitzenpreise à 25.000 Euro und sechs zweite Preise in Höhe von 5.000 Euro.

Wer kann mitmachen?

Bewerber können sich Promovierte aller wissenschaftlichen Disziplinen, die ihre Dissertation im Jahr 2014 mit magna oder summa cum laude abschließen/abgeschlossen haben. Einsendeschluss ist der 1. März 2015!

Was wird bewertet?

Der Wettbewerbsbeitrag soll auf etwa 15 Seiten die zentralen Ergebnisse des Promotionsprojekts spannend und verständlich darstellen. Und natürlich vor allem erläutern, worin die besondere gesellschaftliche Bedeutung gerade dieser Forschungsarbeit besteht.

Wer entscheidet?

Die Jurierung erfolgt durch Mitglieder des Kuratoriums. Auf Grundlage der schriftlichen Beiträge nominieren die Kuratoren bis zu 30 Bewerber, die ihre Forschungsergebnisse persönlich präsentieren dürfen. Die Präsentationen finden in Fächergruppen unterteilt statt: In jeder der drei Sektionen – Sozialwissenschaften, Natur- und Technikwissenschaften, Geistes- und Kulturwissenschaften – werden jeweils ein Spitzenpreis sowie zwei zweite Preise vergeben.

Ausführliche Informationen und die vollständigen Teilnahmebedingungen unter www.studienpreis.de

Kuratorium

Prof. Dr. Dr. h.c. Günter Stock (Vorsitzender)
Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Dr. Lothar Dittmer (Stellvertretender Vorsitzender)
Mitglied des Vorstands der Körber-Stiftung, Hamburg

Prof. Dr. Jens Beckert
Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln

Prof. Dr. Armin von Bogdandy
Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg

Prof. Dr. Gabriele Britz
Richterin (Erster Senat) am Bundesverfassungsgericht, Karlsruhe

Ulla Burchardt
Freie Beraterin für Wissenstransfer und Strategieplanung, Dortmund und Berlin; Mitglied des Bundestags und Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung bis 2013

Stephan Detjen
Chefkorrespondent im Deutschlandradio-Hauptstadtstudio, Berlin

Prof. Dr. Benedikt Grothe
Ludwig-Maximilians-Universität München,
Lehrstuhl für Neurobiologie

Prof. Dr. Horst Hippler
Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Bonn

Prof. Dr. Claudia Kemfert
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin),
Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt; Hertie School of Governance, Berlin